



Information

Stufenübertritt von der Primarschule in die Sekundarschule

Mit dem Übertritt von der Primarstufe in die Sekundarstufe beginnt für die Schüler:innen ein neuer Abschnitt im Schulalltag.

- ◆ Die meisten Jugendlichen legen ab diesem Zeitpunkt den Schulweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurück.
- ◆ In der Sekundarstufe findet der Unterricht nicht in Blockzeiten statt, sodass die morgendlichen Unterrichtszeiten variieren.
- ◆ Neben der Klassenlehrperson unterrichten meist noch mehrere Fachlehrpersonen in der Klasse. Ein Wechsel der Unterrichtsräume wird üblich.

In der Sekundarstufe wird eine zunehmende Selbstverantwortung erwartet:

- ◆ selbständiges, zielgerichtetes, sorgfältiges und systematisches Arbeiten
- ◆ aktive und konzentrierte Teilnahme am Unterricht
- ◆ zeigen von Ausdauer und Engagement
- ◆ mitverantwortlich für gelingende Unterrichtssituationen

Die Sekundarstufe sorgt mit ihren drei Anforderungsprofilen dafür, dass alle Jugendlichen nach ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert werden und sich ihr Potential möglichst optimal entfalten kann.

Diese Profile sollen im Weiteren verhindern, dass Jugendliche über längere Zeiten in einer Überforderung oder einer Unterforderung landen und dadurch die angestrebten Bildungsziele verfehlt werden.

Es ist darum von grösster Bedeutung, dass es allen Beteiligten gelingt, das passende Anforderungsprofil auszuwählen, um so den Übertritt und die nachfolgenden Sekundarschuljahre gut zu bewältigen.

Ein Einstieg im korrekten Anforderungsprofil kann bei optimaler Entwicklung dazu führen, den Aufstieg in ein höheres Profil zu schaffen. Andererseits laufen Schüler:innen Gefahr, bei einem zu anspruchsvollen Anforderungsprofil das Niveau nach unten wechseln zu müssen, was mit viel Frustration und Motivationsverlust einhergehen kann.

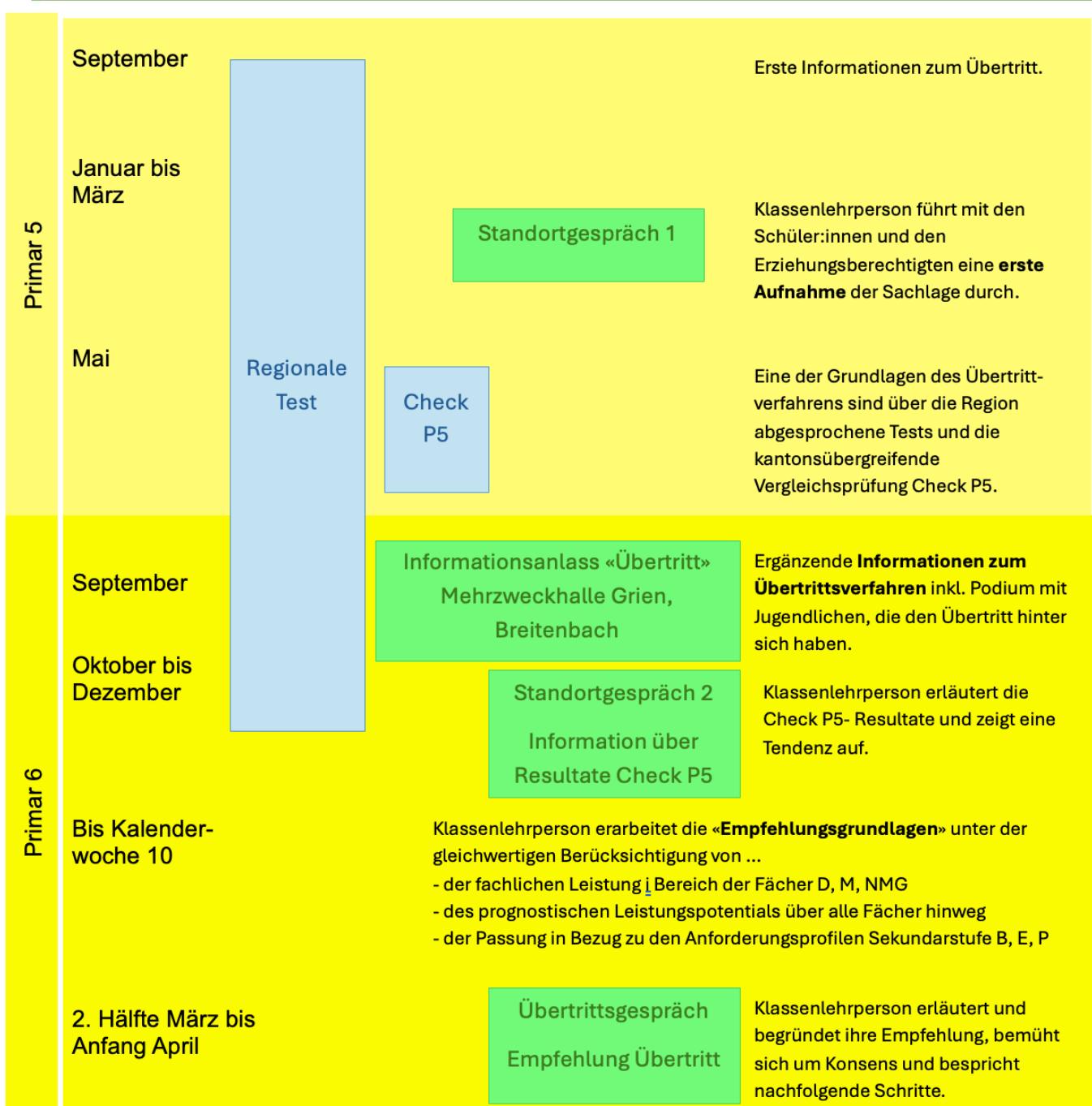
Verhindern wir gemeinsam dieses zweite Szenarium durch eine weitsichtige Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Elternschaft, getragen durch das Vertrauen, dass die Klassenlehrperson mit Erfahrung und Weisheit die Kinder gut einschätzt und eine erfolgsversprechende Zuteilung empfiehlt.

Die folgenden Seiten zeigen in knapper Form die Abläufe im Übertrittsverfahren auf.

Vertiefte Informationen lassen sich zusätzlich aus dem Link am Ende holen. Neben den Klassenlehrpersonen stehen die zuständigen Schulleitungen ebenfalls für alle Fragen im Zusammenhang mit dem Übertritt gerne zur Verfügung.



Schulleitungskonferenz Thierstein



Erziehungsberechtigte entscheiden, ob sie mit der Übertritts-Empfehlung einverstanden sind.



Erziehungsberechtigte können den Übertrittsentscheid bis 10 Tage nach Erhalt der Verfügung beim Departement für Bildung und Kultur schriftlich begründet anfechten.



Schulleitungskonferenz Thierstein

Das Übertrittsverfahren ist ein bedeutender Prozess im Schulalltag eines Kindes und oft auch in der Familie.

Es ist darum von grosser Bedeutung, dass diese Phase gut begleitet und von allen Seiten offen angegangen wird. Allen Klassenlehrpersonen ist die Tragweite der Entscheidungen an dieser Schnittstelle von der Primar- zur Sekundarschule sehr bewusst. Sie kennen ihre Schüler:innen, haben ein gutes Gespür für deren Leistungsvermögen zum Zeitpunkt des Entscheids und sind erfahren in der Prognose, was in den kommenden Jahren ein jedes Kind erreichen mag.

Auch wenn niemand sagen kann, wohin die «Schulreise» führt, verdienen die Lehrpersonen das Vertrauen der Erziehungsberechtigten, dass diese die passende Empfehlung aussprechen. Sollte wider Erwarten eine Prognose nur bedingt zutreffen, so besteht im Schulsystem eine ausreichende Durchlässigkeit, um getroffene Entscheide aufgrund einer sich geänderten Sachlage anzupassen und einen entsprechenden Wechsel in das nötige Anforderungsniveau zu ermöglichen.

Die Empfehlung zu einem Anforderungsprofil der Sekundarstufe unterliegt nicht einzig einem rechnerischen Notenschnitt aus einer bestimmten Menge von Prüfungen! Dies ist nur ein Kriterium, welches streng genommen gleichwertig neben anderen steht.

- a. Ein Übertritt in das entsprechende Anforderungsniveau ist beim Erreichen des berechneten, ungerundeten Notenschnitts der Fächer «Deutsch», «Mathematik» und «Natur, Mensch, Gesellschaft» möglich.
Die Prüfungsperiode gilt von August bis Kalenderwoche 10 der 6. Primarklasse.

Niveau B unter 4.6

Niveau E 4.6 und höher

Niveau P 5.2 und höher

- b. Eine Einschätzung des Leistungspotentials über alle Schulfächer hinweg, gepaart mit einer Prognose der Leistungsentwicklung bis Ende des Schuljahres und an der Sekundarstufe.
- c. Eine Einschätzung der Passung in Bezug auf die Anforderungsniveaus B, E, P der Sekundarstufe.
Dabei wirken schwergewichtig die Erfahrungen im Bereich des Arbeits- und Lernverhaltens.

Dieser Punkt ist ein zentraler im Bereich einer möglichen Über- oder Unterforderung an der Sekundarstufe, welcher aus diesem Grund auch bei Erreichen eines entsprechenden Notenschnitts ein besonderes Augenmerk seitens der Klassenlehrperson erhält.

An den Standortgesprächen 1 und 2 sowie am Übertrittsgespräch wird die Klassenlehrperson regelmäßig den Erziehungsberechtigten und den Schüler:innen Hinweise auf den bevorstehenden Entscheid geben. Ein frühzeitiges «in Dialog treten» hilft am Ende allen Beteiligten, den Übertrittsentscheid zu tragen und mit Sicherheit und Freude auf die zukünftigen Herausforderungen der Sekundarschule zuzugehen.

Hinweis: Der Übertrittsentscheid liegt einzig in der Kompetenz der Klassenlehrperson.

Sollten sich dabei zwischen den Beteiligten kein Konsens finden lassen, so kann seitens der Erziehungsberechtigten bei der Schulleitung die Teilnahme bei der kantonalen Kontrollprüfung eingereicht werden. Diese findet zentral organisiert in Breitenbach statt.

Erfahrungsgemäss wird der Entscheid der Klassenlehrperson durch die Kontrollprüfung gestützt.

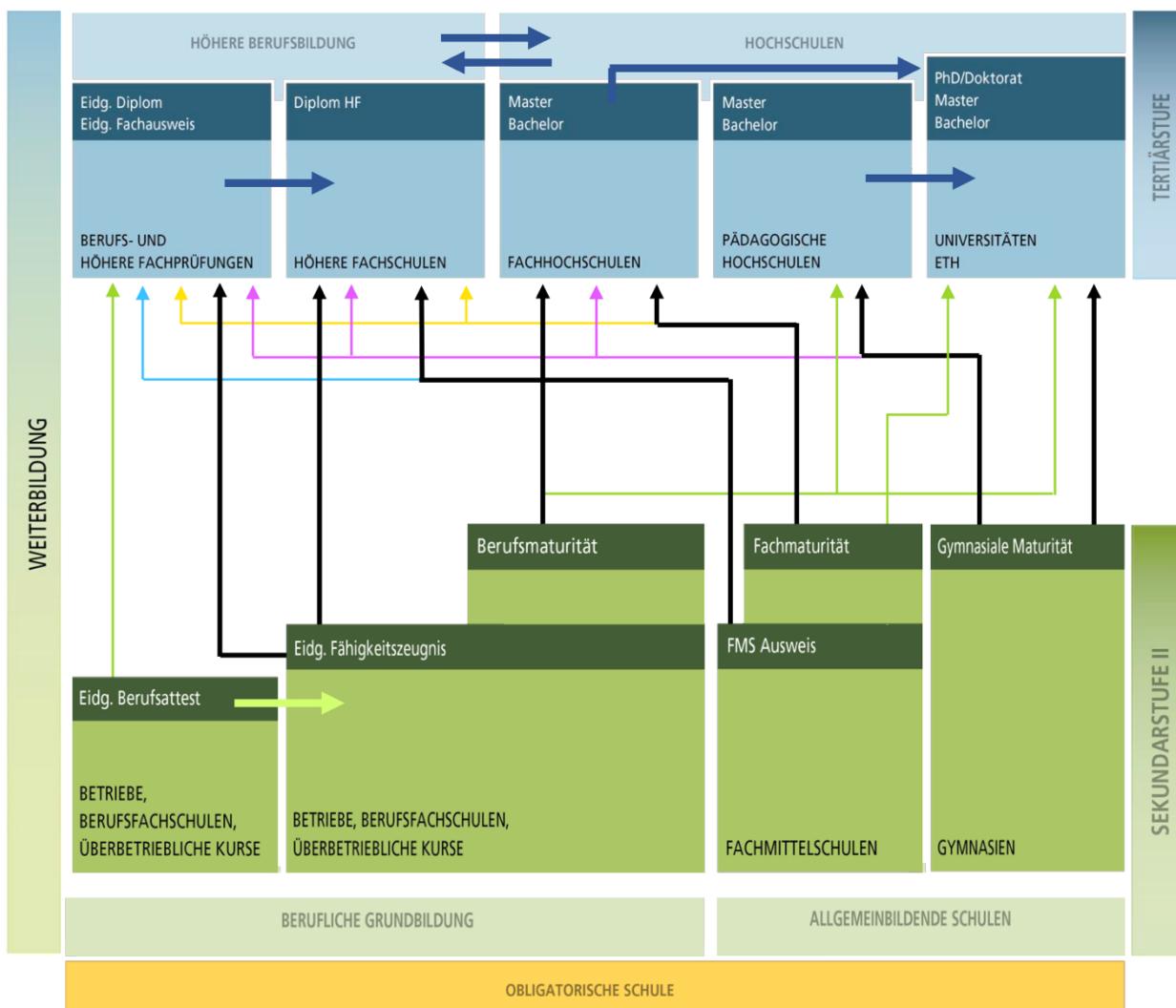


Schulleitungskonferenz Thierstein

Nun noch ein Ausblick in die Berufsbildung der Schweiz.

Ein System, welches zu (fast) jedem Zeitpunkt Optionen für einen zunehmend anspruchsvolleren Bildungsweg ermöglicht. Gerade darum ist es nie eine verpasste Chance, abzuwarten und den persönlichen Entwicklungen eines Kindes bzw. Jugendlichen Geduld zu geben. Ist die Zeit «reif», so geht es fast von alleine und vieles kann eintreten.

Berufsbildung in der Schweiz



Die schwarzen Pfeile zeigen die «Regelwege» auf, alle anderen jedoch die Möglichkeiten, die sich bei entsprechender Eignung ergeben können. Zusammengefasst lässt sich festhalten, dass alle Stufen mit dem nötigen zeitlichen Aufwand erreicht werden können. Für alle Schüler:innen ein toller Ausblick zu einer erfolgreichen Zukunft!

Sie finden Unterlagen zum Übertritt auch auf der Website der zuständigen Schule.

Der Link zum Volksschulamt dient allen, denen die Informationen zum Übertrittsverfahren durch die Klassenlehrpersonen und/oder der Schulleitung noch nicht ausreichen.

Website Volksschulamt/Übertrittsverfahren
<https://so.ch/verwaltung/departement-fuer-bildung-und-kultur/volksschulamt/schulbetrieb-und-unterricht/uebertritt-in-die-sekundarschule-b-e-p/>

